

Vortrag

Datum RR-Sitzung: 12. Dezember 2018
Direktion: Volkswirtschaftsdirektion
Geschäftsnummer: --
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Nationales Kompetenzzentrum für translationale Medizin und Unternehmertum (sitem- insel AG); Ausgabenbewilligung; Objektkredit; Verpflichtungskredit Anfangsbetrieb 2021-2024

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	2
2	Rechtsgrundlagen	2
3	Beschreibung des Geschäfts/Vorhabens	2
3.1	Ausgangslage	3
3.2	Mission, Geschäftsbereiche und Organisation	3
3.3	Stand der Unternehmensentwicklung	5
3.4	Gesuch um Bundesunterstützung	8
3.5	Kosten und Finanzierung in den Jahren 2017-2024	9
3.6	Finanzbeiträge und erforderlicher Kreditbeschluss des Kantons Bern für die Jahre 2021-2024	10
4	Verhältnis zu den Richtlinien der Regierungspolitik und anderen wichtigen Planungen	11
5	Auswirkungen auf Finanzen, Organisation, Personal, IT und Raum	11
6	Auswirkungen auf Gemeinden	11
7	Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft	12
8	Antrag	12



1 Zusammenfassung

Gestützt auf das Innovationsförderungsgesetz wird dem Grossen Rat ein Kreditantrag zur Stärkung des Medizinstandorts Bern unterbreitet.

Es geht um Betriebsbeiträge in den Jahren 2021-2024 für die sitem-insel AG im Umfang von CHF 5.6 Millionen. Die für die Periode 2017-2020 gewährte Anschubfinanzierung von Bund und Kanton wird damit auf deutlich tieferem Niveau fortgeführt bis zum Erreichen der Eigenwirtschaftlichkeit im Jahr 2025. Seitens des Kantons wird vorausgesetzt, dass sich der Bund über die Forschungs- und Innovationsförderung in den Jahren 2021-2024 im gleichen Umfang an den Betriebskosten beteiligt. Der Grossratsbeschluss ist die Voraussetzung für die Gesuchseinreichung der sitem-insel AG beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, die bis spätestens Ende Juni 2019 erfolgen muss.

Die beantragten Ausgaben sind im Voranschlag 2019 und im Aufgaben- und Finanzplan 2020-2022 enthalten.

2 Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz vom 14. Dezember 2012 über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG, SR 420.1): Art. 7, 15
- Verordnung vom 29. November 2013 zum Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation (Forschungs- und Innovationsförderungsverordnung, V-FIFG, SR 420.11): Art. 20-23
- Verordnung des WBF vom 9. Dezember 2013 zur Forschungs- und Innovationsförderungsverordnung (V-FIFG-WBF, SR 420.111): Art. 12-14
- Innovationsförderungsgesetz vom 27.01.2016 (IFG, BSG 901.6) Art. 2-10
- Gesetz vom 26. März 2002 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG, BSG 620.0): Art. 46, 48 Abs. 1, 52 und 53
- Verordnung vom 3. Dezember 2003 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLV, BSG 621.1): 148 und 149

3 Beschreibung des Geschäfts/Vorhabens

Die Förderung der Innovationsfähigkeit ist ein zentrales Element der Wirtschafts- und Bildungspolitik des Kantons Bern. Bereits im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2025 hat sich der Regierungsrat explizit die Stärkung des Medizinstandorts und die Förderung von Innovationen zum Ziel gesetzt. Mit der Inkraftsetzung des Innovationsförderungsgesetzes am 1. Oktober 2016 wurden die nötigen rechtlichen Voraussetzungen für eine neue Innovationspolitik und die Gewährung der hier beantragten Fördermittel geschaffen. In den Richtlinien der Regierungspolitik 2019-2022 hat der Regierungsrat seinen Willen deutlich bekräftigt, führender Medizinstandort der Schweiz mit internationaler Ausstrahlung zu werden und dafür auch neue Forschungs- und Entwicklungszentren aufzubauen.

Gestützt darauf wird dem Grossen Rat ein Kreditantrag zur Genehmigung unterbreitet, der für die Förderung des Medizinstandortes von zentraler Bedeutung ist.

3.1 Ausgangslage

Im Sinne einer Anschubfinanzierung beschloss der Kanton, der sitem-insel AG gestützt auf das neue Innovationsförderungsgesetz Betriebsbeiträge von rund CHF 25.8 Mio. für die Jahre 2017-2020 zuzusprechen (RRB 1178/2015, GRB vom 17. März 2016). Der Bund hat sich mit Entscheid Ende 2016 in gleicher Höhe beteiligt, wobei es aufgrund genereller Kürzungen beim Bund (vgl. unten) zu einer leichten Reduktion der Bundes- und Kantonsbeiträge kam. Für Konzept- und Aufbauarbeiten hatte der Regierungsrat im Voraus bereits CHF 1.3 Mio. bewilligt (RRB 419/2014 vom 2. April 2014).

Ergänzend zu den bereits geleisteten und genehmigten Anschubfinanzierungen hat der Grosse Rat in der Novembersession 2018 den Kredit für die Einmietung von Teilen des Instituts für Infektionskrankheiten IFIK, des Instituts für chirurgische Technologien und Biomechanik / Center for Biomedical Engineering Research und der Zahnmedizinischen Kliniken der Medizinischen Fakultät der Universität Bern im sitem-Neubau genehmigt. Der Kreditbeschluss beinhaltet wiederkehrende, jährliche Ausgaben für die Miet- und Amortisationskosten von rund CHF 1.9 Mio. ab Mitte 2019 und einmalige Baubegleitungskosten von CHF 0.2 Mio. Die Ausgabenbewilligung ist auf acht Jahre befristet bis zum 30. November 2027.

Schon im Kreditgeschäft für die Anschubfinanzierung 2017-2020 wurde auf Basis des damaligen Businessplans darauf hingewiesen, dass die sitem-insel AG dem Bund wieder ein Gesuch um finanzielle Unterstützung nach Art. 15 FIFG einreichen wird und ein weiterer Verpflichtungskredit für kantonale Betriebsbeiträge 2021-2024 erforderlich sein werde. Das entsprechende Gesuch wurde der Volkswirtschaftsdirektion fristgerecht per Ende September 2018 eingereicht und bildet die Grundlage für den vorliegenden Kreditantrag zur Fortführung der Anschubfinanzierung 2021-2024.

Der Bund ist auf Basis der jährlichen Berichterstattungen der sitem-insel AG mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden, weshalb die Bundesbetriebsbeiträge ohne Beanstandungen vollumfänglich ausbezahlt wurden. Leichte Kürzungen des Bundesbeitrags ergaben sich 2018 und 2019 einzig im Rahmen des generellen Budgetprozesses des Bundes, die nichts mit der Projektqualität zu tun hatten (Ausgabebremse, die lineare Kürzungen für alle vom Bund finanzierten Projekte zur Folge hatten, vgl. auch Tabelle 1 in Ziffer 3.5). Der Bund fällt seinen Förderentscheid für die neue Periode erst nach Prüfung sämtlicher Gesuche durch den Schweizerischen Wissenschaftsrat. Aus Sicht der VOL sind die Aussichten der sitem-insel AG sehr gut, dass der Bund das Gesuch positiv beurteilen wird.

3.2 Mission, Geschäftsbereiche und Organisation

Die Medtech-, Biotechnologie- und Pharmaindustrie sind tragende Pfeiler der bernischen und schweizerischen Wirtschaft. Von den rund 1500 Betrieben der Medtechbranche sind 94 Prozent KMU. Auch in der Pharmabranche gibt es neben den globalen Playern viele KMU. Eine Mehrheit dieser KMU und der Start-up Unternehmen im Allgemeinen sowie der öffentlichen Forschungsinstitutionen im Medizinbereich suchen den Kontakt zu schweizerischen Universitätskliniken. Die Rahmenbedingungen für einen effektiven und effizienten Übergang der Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung und der industriellen Entwicklung in die klinische Anwendung sind jedoch bisher sowohl aus Sicht der Industrie als auch aus Sicht der Universitätsspitäler und der Hochschulen nicht optimal. Neben dem unverrückbaren höchsten Qualitätsanspruch zum Schutz von Erstanwendern neuer Produkte gibt es weitere Erschwernisse: Erstens die oftmals ungenügende Ausbildung der am Prozess direkt oder indirekt Beteiligten,

zweitens die Barrieren zwischen Industrie und universitärer klinischer Forschung und drittens verschiedene regulatorische und administrative Hindernisse.

Genau bei diesen positiv beeinflussbaren Unwegsamkeiten setzt das Kompetenzzentrum für translationale Medizin und Unternehmertum der sitem-insel AG an. Es will die Rahmenbedingungen für einen effektiven und effizienten Übergang der Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung und der industriellen Entwicklung in die klinische Anwendung («Translation») entscheidend verbessern (= Mission) und bearbeitet mit drei fachlichen Geschäftsbereichen die folgenden Inhalte:

1. Schweizer Schule für Translation und Unternehmertum in der Medizin (Swiss School for Translational and Entrepreneurial Medicine): Ausbilden von Spezialistinnen und Spezialisten für Translation, mit dem Ziel, den Prozess für die ganze Schweiz zu professionalisieren.
2. Betriebliche Einrichtungen für klinische Projekte (Enabling Facilities): Bereitstellen von Infrastruktur und Personal an der Schnittstelle zwischen Industrie, Universitätsspital und Universität zur Förderung der Zusammenarbeit. Die Enabling Facilities dienen in erster Linie der Medtech- und Pharmabranche und universitären Instituten zur kliniknahen Forschung und Entwicklung von neuen Produkten.
3. Optimierung des administrativen / regulatorischen Aufwands auf dem Weg zur Kommerzialisierung: Aufbau eines Kompetenzzentrums für Regulierungsfragen und Ableiten von politischen Handlungsempfehlungen (Promoting Services).

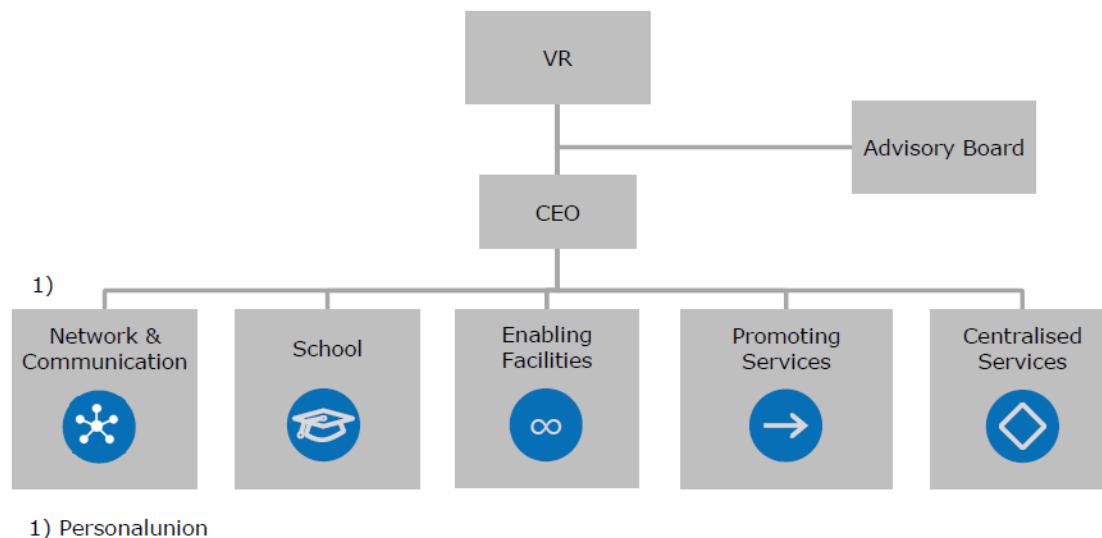
Hinzu kommt ein vierter Geschäftsbereich, der die Aufgabe hat, die zentralen Infrastrukturdienstleistungen bereit zu stellen, welche für den Betrieb des Technologiekompetenzzentrums erforderlich sind, sowie den Neubau zu realisieren und das Gebäudemanagement sicherzustellen (Centralised Services).

Im Dezember 2017 hat der Verwaltungsrat (VR) entschieden, die Gesamtgeschäftsführung einer neuen Position zu unterstellen – derjenigen des CEO mit gleichzeitiger Ressortverantwortung für den fünften Geschäftsbereich (Network & Communication).

Ein wissenschaftlicher Beirat (Advisory Board) hat die Aufgabe, zuhanden der Geschäftsleitung (= CEO und vier Geschäftsbereichsleitende) und des VR Synergien und Zusammenarbeitspotenziale zwischen Plattformen und Projekten sowie dem damit zusammenhängenden Betrieb (inkl. finanzielle Investitionen) von Gerätschaften aufzuzeigen. Zudem ist er verantwortlich für die Evaluation von Plattformen und grossen Projekten, die in sitem-insel realisiert werden sollen resp. worden sind.

Sitem-insel ist eine nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft (Art. 2 der Statuten vom 18. September 2018). Der Kanton Bern ist nicht am Aktienkapital der sitem-insel AG beteiligt, wohl aber das Inselspital (Stand 30. September 2018: 20.7%), die Universität Bern (8.3%) und die Fachhochschule Bern (0.1%). Weitere 41.3% des Aktienkapitals werden von der VCCI (private Vereinigung der Chefärzte des Inselspitals) und der Rest von der Wirtschaft gehalten. Sitem-insel erfüllt insgesamt die Vorgaben des Bundes betreffend Struktur, Aufgaben und Mission eines nationalen Technologiekompetenzzentrums gemäss FIG Art. 15 Abs. 3 Ziffer c.

Organigramm der sitem-insel AG



3.3 Stand der Unternehmensentwicklung

Die sitem-insel AG entwickelt sich zurzeit konform zu den Vorgaben, die Bund und Kanton für die Periode 2017-2020 gemacht haben. Die Gesellschaft hat Anfang 2017 den Betrieb in provisorischen Räumen aufgenommen. Es konnten gewichtige Industriepartnerschaften aufgebaut werden. Der Neubau auf dem Inselcampus ist weit vorangeschritten und wird Mitte 2019 den Vollbetrieb erlauben, welcher ab 2025 eigenwirtschaftlich erfolgen soll.

Der aktuelle Stand und die Planung der weiteren Arbeiten können im Einzelnen wie folgt zusammengefasst werden:

Führungsorganisation

- Der VR setzt seine langfristig geplante Weiterentwicklung der Führungsorganisation bis Anfang 2019 um. Prof. Dr. med. dent. Daniel Buser wird das Verwaltungsratspräsidium von sitem-insel übernehmen und Dr. h.c. Uwe E. Jocham als interimistischen Präsidenten ablösen. Prof. Dr. Christian Leumann wird neu als Vertreter der Universität Bern im VR Einsitz nehmen.
- Auf der operativen Ebene kommt es per 1. November 2018 ebenfalls wie geplant zu einer Stabsübergabe: Dr. sc. nat. ETH Simon A. Rothen übernimmt die neu geschaffene CEO-Funktion vom bisherigen Geschäftsführer Prof. em. Dr. med. Felix Frey.

Geschäftsbereiche

- Schweizer Schule für die Ausbildung von Spezialistinnen und Spezialisten für Translation und Unternehmertum in der Medizin (sitem-insel School):
Ihr Ziel ist die universitäre Aus- und Weiterbildung (MAS/DAS/CAS) von Expertinnen und Experten aus Industrie, Klinik und Akademie für translationale Medizin und Unternehmertum; sie soll dazu beitragen, dass der gesamte Translationsprozess zunehmend professionalisiert wird. Jürgen Burger, Professor für Translationale Medizin und Unternehmertum an der medizinischen Fakultät der Universität Bern, hat die Leitung der Schule im August 2018 übernommen. Bereits im April 2017 und im April 2018 ist das Weiterbildungsprogramm mit den ersten beiden Kohorten gestartet. Das Teilneh-

mer- und Teilnehmerinnenfeld besteht aus Universitätsabsolventen und –absolventinnen mit mehreren Jahren Erfahrung in Forschung und Entwicklung. Die Teilnehmenden befassen sich zu 80% ihrer Arbeitszeit während der zweijährigen Studienzeit mit einem Translationsprojekt. Die Projekte kommen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie, Medizintechnologie und Gesundheitsmanagement. Somit stimuliert die Schule nicht nur die Weiterbildung, sondern auch konkrete Translationsprojekte. Ende 2017 hat ein Teilnehmer bereits das erste Start-up gegründet. Auch Patente wurden bereits angemeldet. Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms haben sich ungefähr 40 Dozierende aus Industrie und Akademie engagiert.

- **Betriebliche Einrichtungen für die Durchführung von Translationsprojekten (Enabling Facilities):**
Ziel ist die Förderung von Produkten aus industrieller Entwicklung und Grundlagenforschung, die nahe bei der Einführung in die Klinik und damit an der Anwendung am Patienten sind. Die Hauptaufgabe dieses Geschäftsbereiches besteht während der Aufbauphase in der Gewinnung von Partnern aus Industrie, Klinik und Hochschulen, die als Mietparteien im neuen sitem-insel Gebäude auf dem Inselcampus Plattformen betreiben werden. Zurzeit sind rund 85% der verfügbaren Flächen reserviert – die Nachfrage ist weiterhin gross. Verantwortlich für die Plattformen zeichnen sie national und international tätige Unternehmen (z. B. CSL Behring, Straumann, Waters, Siemens) sowie universitäre Institutionen (z. B. Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern, Institut für Infektionskrankheiten der Universität Bern, Universitätsklinik für Neurologie Inselspital Bern). Die Plattformen sind von den Plattformbetreibenden grösstenteils eigenwirtschaftlich zu betreiben und sollen künftig grundsätzlich allen Institutionen für translationale Projekte zur Verfügung stehen. Die Auswahl der Plattformen resp. Projekte erfolgt auf Empfehlung eines wissenschaftlichen Beirats (Advisory Board) durch den VR. Bei der Auswahl spielen sowohl wissenschaftliche Kriterien wie Innovations- und Translationspotenzial, Fachkompetenz und Vernetzung der Betreibenden als auch Finanzierungs- und Wirtschaftlichkeitsaspekte eine zentrale Rolle.
- **Unterstützende Dienstleistungen in administrativ-regulatorischen Prozessen (Promoting Services):**
Ziel ist der Aufbau eines Kompetenzzentrums für regulatorische Fragen (Regulatory Affairs), das Unterstützungsleistungen in administrativ-regulatorischen Prozessen anbietet. Dazu werden die speziellen Kompetenzen der von der sitem-insel AG finanzierten, am Kompetenzzentrum Public Management (KPM) der Universität geschaffenen Professur für Regulatory Affairs genutzt, deren Inhaber zugleich Direktor der Promoting Services ist. Primäre Zielgruppen sind KMU der Schweizer Medizinprodukteindustrie, Unternehmen aus anderen Branchen, die in den Bereich der Medizinprodukte expandieren möchten, und Unternehmen aus dem Ausland, denen die regulatorischen Rahmenbedingungen im schweizerischen Kontext unbekannt sind. Die komplexen regulatorischen Fragestellungen sind oft sehr produkt- und unternehmensspezifisch, weshalb die erforderlichen Dienstleistungen über ein Netzwerk von regulatorischen Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Der Aufbau dieses Netzwerkes ist erfolgreich angelaufen und wird konsequent weiterverfolgt. Bereits heute zeichnet es sich beispielsweise durch eine enge Zusammenarbeit mit Swissmedtech aus, die sich im Rahmen gemeinsam durchgeführter Veranstaltungen (z. B. Swiss MDR/IVDR Forum) und einer Forschungszusammenarbeit manifestiert. Mit dem Switzerland Innovation

Park Biel/Bienne besteht eine Zusammenarbeitsvereinbarung. Innovative Möglichkeiten für die Förderung von Startups sind in Planung. So sollen in Zusammenarbeit mit Grossunternehmen der Medizinprodukteindustrie etwa Wege etabliert werden, um Startups zu unterstützen. Die Etablierung einer Open Innovation Plattform ist in Vorbereitung. Dabei wird eine webbasierte Anwendung geprüft, welche Partnern von sitem-insel künftig Kampagnen ermöglichen soll, um aus der «Crowd» innovative Problemlösungen oder neue Anwendungsmöglichkeiten für klinische und technische Herausforderungen zu schaffen. Schliesslich konnten bereits kompetitive und nicht-kompetitive Drittmittel von über CHF 500'000 akquiriert werden. Weitere Projekteingaben mit nationalen und internationalen Partnern sind in Arbeit.

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

- Die Zusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Unternehmen, dem Inselspital, der Universität Bern und weiteren Hochschulen ist erfolgreich angelaufen.
- CSL Behring: Beteiligung am Aktionariat von CHF 500'000; Innenausbau von Laborräumlichkeiten in der Grössenordnung von mehreren Millionen CHF ca. 50 Mitarbeitende werden sich in der Plattform «CSL Behring Biologics Research Center» niederlassen.
- Siemens Healthcare, Erlangen: Salär für zwei Physiker für je drei Jahre für den Betrieb der Plattform Imaging Center und Gewährung attraktiver Konditionen für die Anschaffung und den Betrieb von 3- und 7-Tesla MRI-Geräten.
- Waters Cooperation Inc, USA: Finanzierung von Apparaten und Software für die Metabolomics Unit.
- Dr. h. c. Willy Michel, Diabetes Center Berne Foundation: CHF 2 Mio. Aktienkapital und Aufbau Diabetes Center (1'000m²), bereits CHF 50 Mio. zugesichert, ca. 30 Mitarbeitende werden sich in der Plattform niederlassen.
- Storz, Tuttlingen: Finanzierung der Inneneinrichtung für die Plattform Klinische Anatomie.
- Straumann, Basel: Aktienzeichnungsabsicht über CHF 500'000 und Zusammenarbeit mit der Plattform der zahnmedizinischen Klinik.
- Branchenverband Swissmedtech: Ansiedlung der Geschäftsstelle im Gebäude der sitem-insel AG und Kooperationsvereinbarung.
- ewb, Bern: Aktienkapital von CHF 500'000 und Contracting Vertrag für CHF 8 Mio.
- Inselstiftung: Aktienkapital von CHF 2.5 Mio. Unterstützung im Aufbau der IT und dem Facility Management.
- Chefärzte des Inselspitals (VCCI): Aktien im Wert von CHF 5 Mio. (private Mittel).

Wissenschaftliche Kooperationen

- Die Universität Bern: CHF 1 Mio. Aktienkapital: Beteiligt sich an der Finanzierung mehrerer Plattformen. Die Kooperationsvereinbarung mit der Universität Bern «über die gemeinsame Einrichtung und den Betrieb von Professuren im Bereich der Translationalen Medizin und des Unternehmertums» ist seit Juni 2017 in Kraft, diese regelt den Status der Mitarbeitenden der sitem-insel AG, die zugleich eine akademische Funktion an der Universität innehaben. Teilen des Instituts für Infektionskrankheiten IFIK, des Instituts für chirurgische Technologien und Biomechanik / Center for Biomedical Engi-

neering Research und der Zahnmedizinischen Kliniken der Medizinischen Fakultät der Universität Bern werden im sitem-Neubau eingemietet.

- Verschiedene Projekte mit der Berner Fachhochschule sind in Vorbereitung.
- Partnerschaften mit den Universitäten Basel, Fribourg, Zürich und Mainz sind im Rahmen der School etabliert.
- Interesse an Kooperation seitens der ETH (Standort Basel) besteht.
- Mit der EMPA St.Gallen, Prof. Dr. Alex Dommann, ist eine Kooperationsvereinbarung mit dem Titel «Establishing Materials Engineering and Research at sitem-insel» in Vorbereitung.
- Verschiedene durch kompetitive Drittmittel finanzierte Forschungsprojekte (u.a. SNF-Projekte (NFP- & NCCR-Grants) und Horizon 2020) sind in Evaluation.
- Unterstützende schriftliche oder mündliche Stellungnahmen liegen vom adolphe merkle institute für Nanoscience und dem Swiss Integrative Center for Human Health (SICHH) der Universität Fribourg, der ETH Zürich, der EPFL Lausanne, des Universitätsspitals Zürich und des CSEM in Neuenburg vor.

Gebäude

- Die Grundsteinlegung des neuen Gebäudes erfolgte am 4. Juli 2017 unter Anwesenheit von Bundesrat Johann Schneider-Ammann.
- Am 31. Mai 2018 fand das Aufrichtfest im Neubau statt, wobei die grosse Leistung der rund 160 Beteiligten verdankt wurde.
- Im Neubauprojekt wird nach dem Prinzip von Core & Shell die Gebäudehülle (Shell) mit zentraler Erschliessung (Core) und haustechnischer Basisausstattung erstellt. Der Nutzerausbau erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen der Plattformbetreibenden und weiterer Mietparteien.
- Der Baufortschritt lässt sich wie folgt zusammenfassen (Stand Ende Oktober 2018):
Planungsfortschritt: Die Ausführungs- und Ausschreibungsplanung Core and Shell ist abgeschlossen; die Ausführungsplanung Nutzerausbau ist zu 80% abgeschlossen, die Ausschreibungen des Nutzerausbaus sind zu 80% abgeschlossen.
Baufortschritt: Der Rohbau und die Äussere Fassade OG 4 sind abgeschlossen; die Gebäudetechnikinstallationen, Gipserarbeiten (Leichtbauwände), Bodenbelagsarbeiten und Glastrennwände/-türen sind in allen Geschossen in Arbeit.
- Qualitätssicherung (QS): QS-Baustellenrundgänge werden laufend durchgeführt; der veranschlagte Kostenrahmen wurde bis jetzt strikt eingehalten; das Gebäude sollte termingerecht im Mai 2019 bezugsbereit sein.

3.4 Gesuch um Bundesunterstützung

Spätestens Ende Juni 2019 wird die sitem-Insel AG beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation das definitive Gesuch um Bundesunterstützung für die Periode 2021-2024 einreichen. Im Gesuch wird dargelegt, inwiefern dem Kompetenzzentrum für translationale Medizin und Unternehmertum auf dem Inselareal nationale Bedeutung zukommt und welcher Mehrwert aus gesamtschweizerischer Sicht und für die internationale Ausstrahlung zu erwarten ist. Es wird auch begründet, weshalb der Bund die sitem-insel AG unterstützen soll und inwiefern die Aufgaben nicht von einer Hochschule (ETH, Universität, Fachhochschule) oder einer anderen nach Artikel 15 FIGG vom Bund bereits unterstützten Einrichtung wahrgenommen werden. Dem Bund werden mit dem Gesuch die in Tabelle 1 in Ziffer 3.1.5 genannten Mittel beantragt.

Folgende Meilensteine sind zu beachten:

- Frühlingssession 2019: GRB zum Kredit für die Betriebsbeiträge der sitem-insel AG in den Jahren 2021-2024.
- Juni 2019: Einreichung des Gesuchs durch die sitem-insel AG beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation.
- Oktober 2019: RRB zur Feststellung, ob das fakultative Referendum zum GRB zustande gekommen ist.
- Sommer 2020: Provisorische Rückmeldung des SBFI zur Beurteilung des Gesuchs der sitem-insel AG.
- Herbst-/Wintersession 2020: Genehmigung der BFI-Botschaft 2021-2024 und des entsprechenden Rahmenkredits für Art. 15 FIFG durch die eidgenössischen Räte.
- Ende 2020: Entscheid (Einzelverfügung) des Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsdepartements (WBF) über das Gesuch der sitem-insel AG.
- Ab 2021: Beiträge des Bundes und des Kantons werden jährlich ausbezahlt, abhängig von jährlicher Evaluation durch das SBFI gemäss Art. 13, Abs. 3 V-FIFG-WBF.

3.5 Kosten und Finanzierung in den Jahren 2017-2024

In der nachfolgenden Tabelle findet sich eine Übersicht des Aufwands und der Finanzierung. Der höhere Aufwand 2018 bis 2020 ist zum grossen Teil durch die Beschaffung von Laborausstattungen und Abschreibungen des Neubaus bedingt.

Das auf der Parzelle zur Verfügung stehende Bauvolumen wird voll ausgenutzt. Die Parzelle gehört dem Kanton Bern. Sitem-insel bezahlt dafür jährlich einen Baurechtszins von CHF 675'189 resp. 779'064 (nach Ablauf von acht Jahren).

Die Finanzierung des Betriebs und des Nutzerausbaus wird über Beiträge von Bund, Kanton und Industrie sowie Mieteinnahmen und Dienstleistungen der operativen Geschäftsbereiche School, Enabling Facilities und Promoting Services sichergestellt.

Die Mieterträge sowie Einnahmen aus Dienstleistungen werden gemäss Schätzung der sitem-insel AG steigen, weshalb in der zweiten Subventionierungsperiode 2021-2024 der Bedarf an finanzieller Unterstützung durch die öffentliche Hand deutlich abnimmt. Ziel der sitem-insel AG ist, das Kompetenzzentrum ab 2025 eigenwirtschaftlich zu betreiben.

Die Finanzierung des Gebäudes (Core & Shell) ist über den Kapitalmarkt gesichert. Die notwendigen Verträge zur finanziellen Absicherung der Erstellung des Neubaus liegen vor. Der Nutzerausbau wird nur teilweise von sitem-insel finanziert. V. a. die Plattformen werden grösstenteils von den Plattformbetreibern finanziert. Das Gebäude wird gemäss aktueller Schätzung CHF 90 Mio. kosten (Core & Shell) und im Mai 2019 bezugsbereit sein.

Das Aktienkapital beläuft sich auf CHF 12.096 Mio. bei CHF 18.144 Mio. genehmigtem Aktienkapital.

Tabelle 1 zum Aufwand und zur Finanzierung der Betriebsjahre 2017-2024

	2017	2018	2019	2020	Total	2021	2022	2023	2024	Total
<i>Aufwand total</i>	2.0	21.6	23.4	17.2	64.2	13.4	13.2	12.8	11.8	51.2
<i>Beitrag Bund</i>	6.2	6.0	6.1	6.3	24.6	2.2	1.7	1.2	0.5	5.6
<i>Beitrag Kanton</i>	6.0	6.1	6.2	6.3	24.6	2.2	1.7	1.2	0.5	5.6
<i>Erträge sitem</i>	0.0	1.1	5.1	5.7	11.9	9.0	9.8	10.4	10.8	40.0
dav. kantonsfinanziert Zumiete Uni	0.0	0.0	0.6	1.7	2.3	1.7	1.7	1.7	1.7	6.8
<i>Anteil Kanton (Subventionen)</i>	300%	46%	36%	37%	38%	16%	13%	9%	4%	11%

Die Differenz zwischen der ursprünglichen Annahme für die erforderlichen Betriebsbeiträge (2015: CHF 4.9 Mio.) und der aktuellen Annahme (2018: CHF 5.6 Mio.) erklärt sich v.a. aus den geringeren Mittel, die der Bund und der Kanton in der Periode 2017-2020 effektiv ausbezahlt haben (je CHF 1.2 Mio. weniger als geplant).

Ab 2025 wird die sitem-insel AG gemäss Businessplan keine Betriebsbeiträge von Bund und Kanton mehr beantragen und eigenwirtschaftlich funktionieren. Damit würden die Anforderungen von Art. 9, Abs. 1 des IFG erfüllt, nach der Finanzhilfen für höchstens acht Jahre gewährt werden können. Eine Verlängerung um höchstens weitere vier Jahre ist gemäss Art. 9 Abs. 2 nur in besonderen Fällen möglich, sofern äussere Umstände dazu geführt haben, dass die Eigenwirtschaftlichkeit des Vorhabens noch nicht erreicht worden ist und diese mit der zusätzlichen Förderung erreicht werden kann.

3.6 Finanzbeiträge und erforderlicher Kreditbeschluss des Kantons Bern für die Jahre 2021-2024

Der Beitrag des Kantons beläuft sich in den vier Jahren auf insgesamt 5.6 Millionen Franken (siehe Tabelle 1). Dafür ist ein Kreditbeschluss des Grossen Rats erforderlich, der dem fakultativen Referendum untersteht. Die Zahlungen werden während den Beitragsjahren erfolgen, wobei die Schlusszahlung unter Umständen erst im Folgejahr 2025 zur Auszahlung gelangen wird. Damit verbunden ist die Erwartung, dass sich der Bund über die Forschungs- und Innovationsförderung gemäss Bundesgesetz vom 14. Dezember 2012 über die Förderung der Forschung und der Innovation FIG im gleichen Umfang an den Betriebskosten beteiligt. Der definitive Entscheid des Bundes wird Ende 2020 erfolgen. Die strenge Evaluation, welche der Bund regelmässig durchführen wird, wird automatisch für eine frühzeitige und periodische Qualitätssicherung sorgen, auf welcher der Kanton Bern seine eigene Beurteilung wird aufbauen können.

4 Verhältnis zu den Richtlinien der Regierungspolitik und anderen wichtigen Planungen

In den Richtlinien der Regierungspolitik 2019 bis 2022 hat der Regierungsrat die Vision „Der Kanton Bern erhöht seine Ressourcenstärke und Wirtschaftskraft“ aufgenommen und das strategische Ziel Nr. 1 „Der Kanton Bern ist ein attraktiver Innovations- und Investitionsstandort. Er fördert die Vernetzung von Forschung und Wirtschaft.“ Zur Erreichung dieses Ziels dient u.a. der Entwicklungsschwerpunkt „Der Kanton wird zum führenden Medizinstandort der Schweiz mit internationaler Ausstrahlung und fördert den Aufbau von neuen Forschungs- und Entwicklungszentren.“ Das Geschäft ist im Bericht erwähnt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Realisierung der Vision und zur Erreichung des strategischen Ziels des Regierungsrats.

Das Vorhaben entspricht der Ausrichtung der Wirtschaftsstrategie 2025. Eine ihrer drei strategischen Handlungsachsen lautet: „Der Kanton setzt auf Innovation und auf Schonung der natürlichen Ressourcen“. Die Realisierung der sitem-insel AG in Form eines nationalen Technologiekompetenzzentrums gemäss FIG Art. 15 ist ein grundlegender Beitrag zur Umsetzung dieser Handlungsachse. Das Vorhaben trägt massgeblich zur Strategie der Stärkung des Medizinalstandorts Bern bei und fügt sich nahtlos ein in den Masterplan für die Insel Gruppe (RRB 149/2013), den Zusammenschluss des Inselspitals mit den Spitälern der Spital Netz Bern AG zur Insel Gruppe (RRB 0339/2013) und den Entscheid vom 1. Juli 2016, an der Universität Bern zusätzlich 100 Studienplätze in Humanmedizin auszubauen sowie das Pharmastudium als Vollstudiengang wieder einzuführen und damit die Medizinische Fakultät zur grössten der Schweiz zu machen (umgesetzt mit RRB 193/2017 über die maximale Aufnahmekapazität für die Bachelorstudiengänge der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin).

Im Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern für die Jahre 2018 bis 2021 vom 6. Dezember 2017 wurden die konkreten Massnahmen an der Universität zur Stärkung des Medizinalstandortes Bern als strategische Zielsetzung explizit aufgenommen, darunter der Beitrag der Universität Bern zum Aufbau und Betrieb der sitem-insel AG (RRB 1337/2017).

5 Auswirkungen auf Finanzen, Organisation, Personal, IT und Raum

Die finanziellen Auswirkungen auf den Kanton ist in der Tabelle 1 dargestellt. Die Ausgaben sind im Voranschlag 2019 und im Aufgaben- und Finanzplan in den Jahren 2020-2022 eingeplant.

Auf Organisation, Personal, IT und Raum hat das Geschäft aus heutiger Sicht keine Auswirkungen.

6 Auswirkungen auf Gemeinden

Die Anschubfinanzierung des Kantons für die sitem-insel AG hat keine Auswirkungen auf die Gemeinden im Allgemeinen. Die Gemeinden werden indirekt davon profitieren, da damit die Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts Kanton Bern im Medizinbereich gestärkt wird und die Standortgunst für die Ansiedlung von Medizinal- und Pharmaunternehmen potenziell in allen Gemeinden steigt. Die deutliche Zustimmung der Berner Stimmberechtigten zum Masterplan Insel am 8. März 2015 und die rasche Erteilung der Baubewilligung für das neue Gebäude der sitem-insel AG am 3. Februar 2017 durch das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland sind klare Bekenntnisse zur Vision des Inselcampus und zur sitem-insel AG. Sie

zeigen damit auch die hohe Bedeutung des Projekts insbesondere für die Agglomeration Bern, die im Wettbewerb mit den anderen Agglomerationen mit Universitätskliniken steht.

7 Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft

Die sitem-insel AG hat aufgrund ihrer nationalen Ausrichtung positive volkswirtschaftliche Auswirkungen auf die ganze Schweiz, wobei der Kanton Bern aus verschiedenen Gründen besonders stark profitiert.

Einerseits, weil es für Medizinal- und Pharmafirmen künftig attraktiver wird, den Sitz oder zumindest wichtige Aktivitäten in der Nähe des Kompetenzzentrums zu konzentrieren. Nachfolgend dazu ein paar Beispiele: Der Verwaltungsratspräsident der Ypsomed Gruppe hat am 27. Juni 2017 entschieden, 50 Millionen Franken aus seinem Privatvermögen in den Aufbau eines Diabetesforschungszentrums im neuen Gebäude der sitem-insel AG zu investieren, da dieses optimale Rahmenbedingungen für die translationale Forschung bietet. Das Diabetes Center Berne wird eng mit der Universitätsklinik für Diabetologie, Endokrinologie, Ernährungsmedizin & Metabolismus des Inselspitals zusammenarbeiten. Das biopharmazeutische Unternehmen CSL Behring AG unterzeichnete im Dezember 2017 mit der sitem-insel AG einen Vertrag zwecks Eröffnung eines Forschungs- und Entwicklungszentrums für innovative therapeutische Biologika im neuen Gebäude. Dazu platziert CSL Behring rund 50 Mitarbeitende für Forschung und Frühe Klinische Entwicklung vor Ort. Die Nähe zu den Universitätskliniken der Insel Gruppe sei ein grosser Standortvorteil für die Entwicklung von neuartigen, patientenorientierten Produkten. Firmen wie Siemens Erlangen D, Waters USA, Storz AG Tuttlingen oder Straumann AG Basel und Villeret BE sind bereits vertraglich mit sitem-insel verbunden. Mit weiteren werden Verhandlungen geführt.

Andererseits trägt das Kompetenzzentrum massgeblich zu einer positiven Reputation des Medizinstandorts Bern als führender Forschungs- und Entwicklungsort bei. Das Vorhaben stärkt beispielsweise auch die Swissmedtech, den nationalen Verband und die Clusterorganisation der Medtechbranche der Schweiz, in dessen Ursprungs- und Kerngebiet, dem Kanton Bern und der Hauptstadtregion Schweiz. Die Swissmedtech wird ihren Sitz ins neue Gebäude der sitem-insel AG verlagern und dadurch in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zusätzliche wichtige Synergien ermöglichen.

8 Antrag

Aus den dargelegten Gründen beantragen wir Ihnen, dem beiliegenden Beschlussentwurf zuzustimmen.

Bern, 6. Dezember 2018

Der Volkswirtschaftsdirektor

Christoph Ammann
Regierungsrat